

# Unsere Kirche



DAMIT SIE JOH 10/10  
LEBEN HABEN

## Eugen Brigger aus Lubushi

Eugen Brigger aus Staldenried arbeitet zurzeit in Sambia als Inter-team-Entwicklungshelfer. Er ist dort als Lehrer in einer Seminar-mittelschule tätig (Adresse: Eugen Brigger, Junior Seminary, P. O. Box 410 294, Kasama, Sambia). Zum Missionssonntag 1986 wählten wir aus einem seiner Berichte Texte aus. Aus dem Ort Lubushi schreibt er uns:

«Leben und Wirken als Lehrer in Lubushi heisst für mich: am Morgen bei Sonnenaufgang aus dem Bett, sechs Lektionen Mathe unterrichten, Hefte verbessern, vorbereiten, Bücher und Zeitungen lesen, öfters Briefe schreiben, hin und wieder ein Tennismatch oder einen Spaziergang machen und abends um 22.00 Uhr, wenn der Generator abgestellt wird, ins Bett gehen. Im Seminar bin ich verantwortlich für den Jets-Club, der den Sekundarschülern technische und naturwissenschaftliche Fragen und Zusammenhänge nahebringt. Die Herausforderung im Club liegt für mich in der Möglichkeit, die Studenten für kleine handwerkliche Aufgaben gewinnen zu können, sie etwas von der allzu kopflastigen Schultheorie herunterzuholen.» Und von einer Reise zum 90 km entfernten Ort Chilubula, bei der er mitten im Busch auf der Strasse steckenblieb, berichtet Eugen von der Hilfsbereitschaft eines afrikanischen Mannes. «Obwohl der einheimische Mann in Begleitung seiner Frau schon an die 700 Kilometer hinter sich hatte, verbrachte er eine halbe Stunde über meinem Motor, entlud seinen Wagen, um Diesel für mich herauszubekommen und nahm dafür kein Geld. Er wollte mich sogar die fünfzig Kilometer nach Hause fahren.» Trotz dieser Bemühungen schaffte es der Wagen nur noch zwei Kilometer und blieb in der kalten afrikanischen Nacht mitten in einem Dorfe stecken. Eugen Brigger: «Am Morgen kam eine ältere Frau zu meinem Wagen und kniete im Staub der Strasse nieder — ein Musungu (= Europäer)! —, das war doch die grosse Gelegenheit,

ein paar Medikamente für die kranken Augen zu erhalten. Es war wie in Lubushi, wo Kinder zu allen Tageszeiten an mein Fenster kommen und Zeitungen, Hefte, Kugelschreiber und Fotos möchten. Und für Erwachsene solle ich alle möglichen Sachen aus Europa bestellen. Ich habe mit dieser «Bettelmentalität» etwas Mühe. Doch es ist hier selbstverständlich, dass man seine Mitmenschen um alles angehen kann. Da liefen auch schon die ersten Kinder barfuss, in kurzen Hosen und zerrissenen Kleidern durch den kalten Morgen zur Schule. Da sie oft ohne Decke auf dem Boden schlafen müssen und so frieren, liefen sie sich warm.» Wie ist es mit unserer Hilfsbereitschaft? Betteln wir auch um alte Zeitungen? Wir frieren in unseren Daunendecken nicht. (Übrigens erteilt Inter-team Oberwallis, Rathausstrasse 14, 3930 Visp, gerne alle Auskünfte für freiwillige Mitarbeiter in den Missionen.)



Eugen Brigger aus Staldenried.

## Bibelsonntag 1986

Wie wir berichtet haben, findet am kommenden 26. Oktober in den Räumen des Kollegiums und des Instituts St. Ursula unter dem Motto «Und Gott sah, dass es gut war», der diesjährige Bibelsonntag statt. Man trifft sich um 10.00 Uhr im Essaal des Kollegiums. In den Arbeitsgruppen Singen, Texten, Körperschule, Malen, Musizieren, Film, Schöpfung und Umwelt werden die Teilnehmer die Schöpfung und Umwelt im Lichte der biblischen Botschaft betrachten. Die Tagung endet abends um 17.00 Uhr mit einem Gottesdienst in der Kapelle des Instituts St. Ursula. Der Meditationsraum des Kollegiums, ein «Schöpfungsweg» im Garten des Institutes, aber auch aufliegende Literatur und Beicht- und Gesprächsmöglichkeiten sind weitere Angebote dieses Anlasses, den wir bestens empfehlen. Man möge sich bis zum 22. Oktober beim Katholischen Bibel-

werk Oberwallis, Bildungshaus St. Jodern, 3900 Visp, Telefon 028/46 44 74, anmelden. Die Tagung kann nur durchgeführt werden, wenn sich mindestens 120 Personen anmelden. Jedermann, alt und jung, Kleriker oder Laie, ist freundlich zum Bibelsonntag 1986 eingeladen.

## Zur Oberwalliser Pilgerfahrt nach Einsiedeln

Rund 150 Pilger aus dem Oberwallis weilten am Wochenende des Rosenkranzsonntages unter der Führung von Seminarregens Walter Stupf in Sachseln/Einsiedeln. Nach dem Besuch des Bruder-Klaus-Grabes im Ranft traf die Pilgergruppe am Freitagabend in Einsiedeln ein. Abendliches Chorgebet mit den Mönchen des Klosters beschloss diesen ersten Tag. Am Samstag fand ein grosser Pilgergottesdienst statt, zu dem auch der Stand Uri mit dem Regierungsrat in corpore erschien. Frater Martin Werlen aus Obergesteln begleitete an der Orgel die Gesänge. Der Kreuzweg, die Vesper mit dem bekannten «Salve Regina», und die abendliche Lichterprozession waren für alle Teilnehmer ein Erlebnis. Bei der von Pfarrer Stanislaus Venetz und Regens Stupf in der Gnadenkapelle gefeierten sonntäglichen Messe erhielten drei Jubelehepaare — sie zählen 40 und 45 Jahre — einen Ehrenplatz. Höhepunkt war sicher die grosse, von Abt Dr. Georg Holzherr gestaltete Eucharistiefeyer, zu der Mozarts Messe in D-Dur erklang. Ein Abschiedswort des Pilgerpaters Othmar Lustenberger und die Übergabe einer Walliser Kerze beim Grab des seligen Meinrad Eugster beschlossen diese Wallfahrt.

Wir möchten anregen, dass die nächste Bistumswallfahrt in noch grösserem Masse in den einzelnen Pfarreien bewusst gemacht werde. Lokalpresse, Pfarrblatt, Anschläge usw. berichten darüber. Das gut durchdachte, gemeinsame, religiöse Angebot der diözesanen Pilgerleitung dürfte aber vermehrt ins Licht gestellt werden. Eine gemeinsame Wallfahrt wird in diesem Sinne auch mehr bringen als eine Einzelwallfahrt.  
Diözesaner Informationsdienst/ag

UB. 18.10.86